

# Inhaltsverzeichnis

1. Der Bildungsroman als Identitätsroman gelesen.	
Versuch einer strukturellen und historischen Bestimmung . . .	1
1.1. Die Begriffsfrage . . . . .	1
1.2. Strukturbestimmung des Identitätsromans . . . . .	8
1.3. Was ist Ich-Identität? . . . . .	10
2. Grimmelshausen: Der abentheurliche Simplicissimus	
Teutsch . . . . .	18
2.1. Befreiung und Unterbindung – zum Doppelcharakter des religiös-barocken Weltbildes . . . . .	19
2.2. Simplicius' Umgang mit der Wirklichkeit . . . . .	22
2.3. Ideologische Ungleichzeitigkeiten und Ich-Identität . . . . .	27
3. Wieland: Geschichte des Agathon (1766/67) . . . . .	33
3.1. Ich-Identität und normative Gesellschaftstheorie . . . . .	34
3.2. Wielands anthropologisch-aufklärerische Vorstellung von Individualität . . . . .	37
3.2.1. Athen. Revision der Wahrnehmung äußerer Realität . . . . .	39
3.2.2. Smyrna. Revision der Wahrnehmung innerer Realität . . . . .	40
3.2.3. Syracus. Die Preisgabe sozialer Identität . . . . .	42
3.3. Versuchte Vollendung. Zur gebrochenen Geschlossenheit der Romanstruktur . . . . .	44
4. Moritz: Anton Reiser. Ein psychologischer Roman . . . . .	47
4.1. Reisers Verhältnis zur Wirklichkeit . . . . .	50
4.1.1. Quietismus und Elternhaus . . . . .	50
4.1.2. Einschränkung – Ausdehnung: die melancholische Identitätsbewegung . . . . .	52
4.1.3. Befreiungsversuche. Zum Verhältnis von melancholischer Phantasie und Selbstreflexion . . . . .	57
4.2. Illusion statt Utopie. Zum fragmentarischen Schluß des »Anton Reiser« . . . . .	59

5. Goethe: Wilhelm Meisters Lehrjahre . . . . .	63
5.1. Der passive Held . . . . .	66
5.1.1. Liebe. Aktivierung von Identitätswünschen . . . . .	67
5.1.2. Bohème. Verstohlene Wunschbefriedigung . . . . .	68
5.1.3. Theater. Kunst als Lebensform . . . . .	73
5.1.4. Turm. Der rechte Weg, den man nie mehr verläßt . . . . .	76
5.2. »Es können alle Stände daran teilnehmen«. Zu Goethes Sozialutopie . . . . .	79
6. Jean Paul: Flegeljahre. Eine Biographie . . . . .	82
6.1. Soziale Identität . . . . .	85
6.2. Persönliche Identität . . . . .	86
6.3. Entgrenzung. Alles ist Ferne, jede Nähe . . . . .	88
6.4. Begrenzung. Das Verstummen vor dem Wirklichen . . . . .	90
6.5. Zum fragmentarischen Charakter der »Flegeljahre« . . . . .	93
7. Stifter: Der Nachsommer. Eine Erzählung . . . . .	95
7.1. Das Verschweigen des Ichs . . . . .	100
7.2. Reflexionsverbot . . . . .	105
7.3. Mythos, Natur, Identität . . . . .	110
7.4. Tradition und ritualisierter gesellschaftlicher Verkehr . . . . .	114
7.5. Die Ästhetisierung des Individuums und der Lebenswelt . . . . .	116
7.6. »Alles ist so schön, daß es fast zu schön ist«. Das Beunruhigende des Stifterschen Romankonzepts . . . . .	118
8. Thomas Mann: Der Zauberberg . . . . .	122
8.1. Regression . . . . .	124
8.2. Lebenswendepunkt . . . . .	127
8.3. Zeitverwirrung und schwindlige Identitäten . . . . .	129
8.4. Lebensmystik. Menschlichkeit als »falsches« Bewußtsein . . . . .	136
9. Zusammenfassung und Ausblick . . . . .	141
Literatur . . . . .	147